

Was ist eigentlich Barmherzigkeit?

Zunächst einmal ist Barmherzigkeit eine Eigenschaft Gottes. Sie ist keine natürliche Eigenschaft des Menschen. Sie ist göttlich und in den Augen der Welt unnütz, eher eine Zumutung. Barmherzigkeit tut weh.

Es war nicht einfach, ins Deutsche zu übersetzen, was in der Bibel „Barmherzigkeit“ bedeutete. Es gab keinen Begriff oder vielmehr kein „Herzwort“, das mit dem biblischen Inhalt gefüllt war. Und so sind die Wörter „Barmherzigkeit/Erbarmen“ rein christliche Prägungen, gebildet aus „arm“ und „Herz“ und einer Vorsilbe, die die Tätigkeit des Herzens ausdrückt: „Erbarmen“ bedeutet Hinwendung zum Armen; „Barmherzigkeit“ ist „Arm-Herzigkeit“ und bedeutet ein Herz für Arme, wobei das Anfangs-B noch darauf deutet, dass das Wort eine Tätigkeit, nicht nur ein Gefühl meint. „Barmherzigkeit“, das Wort, das annähernd eine herausragende Eigenschaft Gottes ausdrücken soll, war entstanden, und Luther konnte es in seiner Bibel-Übersetzung ins Deutsche einsetzen.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Jesus macht diesen Aufruf zur Barmherzigkeit in einer großen, öffentlichen Rede, der Feldrede. (Lukas 6, 17-49) Er spricht über Feindesliebe, über Nächstenliebe, über Barmherzigkeit als Haltung, die nichts mit Sympathie zu tun hat

.....*wie euer Vater barmherzig ist*, sagt Jesus; das ist der 2. Teil der Jahreslosung.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15,11-32). Der Vater gibt uns hier einen Eindruck von der Barmherzigkeit unseres Vaters im Himmel.

1. Wie erlebst du das Verhalten des Sohnes?
 - Indiskutabel, frech, unverschämt, lieblos, direkt unverschämt, offen fordernd. Oder ganz anders?

- Und als er reumütig zurückkehrt und als Diener des Vaters am Hof sein möchte? Hat er das verdient?
- 2. Wie erlebst du die Reaktion des Vaters? Großzügig, liebevoll, ohne Vorwürfe und Bitterkeit.
 - Würdest du so eine Reaktion erwarten? Gibt es wirklich so einen Vater? Oder findest du ihn schwach, müsste er sich eigentlich mehr behaupten?
 - Und das Verhalten des Vaters, als sein Sohn völlig zerlumpt zurückkehrt? Ist das gerecht? Ist der Vater schwach? Was meinst du, macht diese bedingungslose Barmherzigkeit mit dem Sohn?
- 3. Wie schätzt du das Verhalten des Bruders ein? Ehrlich! Was erbittet der Vater hier vom „Bruder“? Übermenschliches Verhalten?

Bedingungslose Liebe des Vaters im Himmel zu allen Menschen (Siehe Joh 3,16)

Das AT hat für Barmherzigkeit/Erbarmen ein Wort (*rachamim*), das ursprünglich den Unterleib, die Innereien bezeichnet. Die gleiche plastische Bedeutung hat im NT das griechische Wort *splanchna*, das Wort, das das Erbarmen des Vaters im Gleichnis vom verlorenen Sohn ausdrückt: *es dreht ihm den Magen um* oder wie Luther übersetzte: *es jammerte ihn*. Das gleiche Wort wird auch oft benutzt, um Jesu Reaktion zu beschreiben, wenn er kranke und hungrige Menschen sieht und heilt. Barmherzigkeit meint also eine grundsätzliche, sogar im Körper tief verankerte Haltung, kein flüchtiges Gefühl wie zB. Mitleid.

Jesu Barmherzigkeit ist Ausdruck des Herzens Gottes. Weniges ist für Jesus so kennzeichnend wie sein Erbarmen: *Und als er das Volk sah, jammerte es ihn*. (Mt 9,36) Und so ist Jesus mit seinem Erbarmen gleichsam das Entgegenlaufen des Vaters im Gleichnis vom verlorenen Sohn.

Barmherzigkeit stellt Macht in Frage. Ein zu barmherziger Herrscher wird nicht ernst genommen. Staatsoberhäupter dürfen barmherzig sein nur in „Gnadenakten“, der Milderung schwerster Strafen. Sie tun sich schwer damit, weil sie fürchten, dass schon ein einzelner Fall das gesamte Rechts- und Gerechtigkeitsgebäude eines Staates in Frage stellen könnte. Nicht Dankbarkeit für erwiesene Barmherzigkeit, sondern Furcht vor drohender Bestrafung hält einen „Staat“ in Ordnung und gewährleistet die Sicherheit seiner Bürger.

Barmherzigkeit passt nicht in unsere Welt, in unsere Vorstellung. Es ist – wenn wir ‚Gottes Geschichte mit uns‘ versuchen, menschlich zu erklären – als ob Gott sich entschloss, Mensch zu werden, um uns vorzuleben, was Barmherzigkeit meint, nämlich vergebende Liebe in Aktion. Gott wurde Mensch in Jesus, sozusagen als sein eigener Sohn (Joh 1,14). Nun konnte er von Geburt an Barmherzigkeit leben, und es zeigte sich an seinem Leben und Sterben, dass Gott selber „Liebe ist“ (1. Joh 4,16). Der Säugling in der Krippe und der Sterbende am Kreuz prägen ein, dass Jesus keine Macht liebt, dass er sich nicht rächen und mit Gewalt durchsetzen will, dass er Sünder nicht mit Gewalt bekehrt oder bestraft. Und das heißt: dass der ‚allmächtige‘ Gott keine Gewalt anwenden will. Wenn wir in dem hilflosen Säugling und in dem am Kreuz sich ausliefernden Sterbenden Gott erkennen, verstehen wir, was Barmherzigkeit ist.

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Wo liegt der Sinn in Barmherzigkeit? In der sich hilflos in den Moment hineinfallenden Hingabe? Im Loslassen aller Kontrolle? Im Gehen-lassen unserer Prinzipien, unserer Selbstschutzmechanismen? Im Blick ganz weg von uns selbst? Was bringt Barmherzigkeit in dieser Welt? In dieser Welt voller Wettbewerb, Rücksichtslosigkeit, Wegschauen, Härte, Narzissmus, Egoismus, Lügen, Brutalität...

Ja, Barmherzigkeit tut weh! Wir sehen es an dem „Mann am Kreuz“! Wir sehen es daran, wie Jesus behandelt wurde. Wie Menschen auf ihn reagiert haben. Mit Angst, mit harten Herzen, mit Misstrauen, mit Unmut, mit Abwendung, mit Spott, mit Aggression, mit Brutalität.....

Aber dann gibt es noch diese ganz andere Reaktion auf Barmherzigkeit: Staunen, weiche Herzen, Freude, Vertrauen, Geborgenheit, Mut, Vergebung, Zuwendung, Losgehen....

Schauen wir uns nur die Geschichte der ersten Christen an:

Apg 6 (den bedürftigen Witwen in Jerusalem wurde eine Mahlzeit geboten; Galater 2,10 (der Armen gedenken); 2. Korinther 8,14 (Überfluß nicht zum Horten, sondern um dem Mangel der Armen abzuhelpfen); im 2. Jh. weist Clemens von Alexandrien darauf, dass es absurd ist, wenn die einen in Armut leben, die anderen dagegen im Luxus schwelgen; im 4. Jh. unterstützte die

Gemeinde des Chrysostomos in Konstantinopel 3000 Witwen, Waisen und andere Bedürftige).

Das barmherzige Verhalten der Christen war ein warmer Regen der Güte, der vielen wohlgetan hat und – so ganz nebenbei – den Zulauf in die Kirchen gefördert hat. Ein Verhalten, das in der heidnischen Umgebung ein Fremdwort war. Und so beklagte sich Kaiser Julian darüber, dass die Heiden leider nicht die Tugenden der Christen hätten.

Sieht die Welt auch heute noch so auf uns Christen? Spricht Jesus uns vielleicht mit der Jahreslosung 2021 neu an und erinnert uns, dass wir sein Volk sind, ausgestattet mit seinem Geist? Dass wir Gottes bedingungslose Liebe und Barmherzigkeit im Kleinen wie im Großen um uns herum den Menschen, uns gegenseitig schenken sollen, ja, müssen?

Barmherzigkeit an sich; ein Herz für meinen Mitmenschen ohne Berechnung, dass er mir in irgendeiner Form etwas wiedergibt, mir dankbar ist, mich vielleicht überhaupt wahrnimmt.... Vielleicht immer wieder Barmherzigkeit, weil er sich einfach nicht ändert, nicht ändern kann. Immer, immer wieder Barmherzigkeit, vielleicht bis an das Ende meines/seines Lebens. Nach außen vielleicht sinnlose Momente, mit Jesus heilige Momente....

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Jesaja 40, 3: Es ruft eine Stimme: In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg!

Corona – eine Wüstenzeit – in der Wüstenzeit der Auftrag für uns: Bereitet dem Herrn den Weg!

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Wie möchtest du dem Herrn den Weg bereiten?

Sodass seine Barmherzigkeit erlebbar wird für viele.....